

16. November 2016 Rufe aus der Kalahari - Das Sozialleben der Erdmännchen

Prof. Dr. Marta Manser, Universität Zürich



Die Kalahari-Wüste mit ihren harschen Lebensbedingungen bringt sowohl bei Tieren wie auch Pflanzen extrem angepasste Lebensformen mit sich. Wir finden bei Tieren neben physiologischen Anpassungen auch Verhaltensanpassungen. Am Beispiel der in Gruppen lebenden Erdmännchen zeigt Frau Prof. Dr. Manser Herausforderungen der physischen und sozialen Umwelt an diese kleinen Säugetiere auf und mit welchen Verhaltensstrategien sie ihr Überleben in diesem Gebiet sichern. Insbesondere die bei Säugern seltene Form der gemeinsamen Jungenaufzucht erlaubt dieser Art diesen Lebensraum zu bewohnen. Dabei pflanzt sich vorwiegend das dominante Paar fort und die anderen Gruppenmitglieder helfen bei der Aufzucht derer Jungen und verzichten selber auf eigene Nachkommen. Dabei kommt es zu einer Aufteilung verschiedener kooperativer Tätigkeiten, welche koordiniert werden müssen. Erdmännchen benutzen insbesondere Rufe um ihre Aktivitäten zu koordinieren.

In ihrem Vortrag geht Frau Manser auf die Grundlagen der Sozialstruktur bei Erdmännchen und die Folgen für die einzelnen Gruppenmitglieder ein, und wie dies die Kommunikation und die Entscheidungsfindungen bei diesen Tieren beeinflusst. Erdmännchen koordinieren ihre Nahrungssuche mit verschiedenen Rufen und machen gemeinsame Entscheidungen basierend auf einer Einigung mehrerer Individuen. Sie haben ein vielfältiges Alarmsystem gegenüber Feinden entwickelt und zeigen ein eindruckliches räumliches Wissen, wo sie Schutz vor Feinden finden können. Frau Manser geht des Weiteren auf ihre Interaktionen mit anderen Tieren in ihrer Umgebung ein. Ausserdem wird sie auch bedingt diskutieren, in wie fern wir Ähnlichkeiten zur Gesellschaft und dem Verhalten von uns Menschen finden.